

(Free download) Die Herren von Buchhorn: Historischer Roman (Historische Romane im GMEINER-Verlag)

Die Herren von Buchhorn: Historischer Roman (Historische Romane im GMEINER-Verlag)

Von Birgit Erwin, Ulrich Buchhorn

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #412969 in eBooksVerffentlicht am: 2009-07-26Erscheinungsdatum: 2009-07-26File Name: B00FOJ1EPW | File size: 21.Mb

Von Birgit Erwin, Ulrich Buchhorn : Die Herren von Buchhorn: Historischer Roman (Historische Romane im GMEINER-Verlag) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised

Die Herren von Buchhorn: Historischer Roman (Historische Romane im GMEINER-Verlag):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein
ausgezeichneter historischer Kriminalroman aus dem 10. Jahrhundert
Von Letsid
Eigentlich ist der Gmeiner-Verlag einer jener Verlage, deren Buchsortiment sich zwar durch Quantität auszeichnet, aber die meisten Bücher, die dort erschienen sind, erfüllen leider nicht einmal die Mindestansprüche, die ich an einen guten Trivial- oder Schundroman stelle. Auf gelungene Unterhaltungsromane darf da gar nicht mehr gehofft werden. Umso größer die Überraschung und auch die Freude, wenn dort plötzlich durch Zufall ein Buch oder sogar mehrere Bücher auftauchen, die gelungen sind und bei denen das Lesen wirklich wieder einmal Spaß macht. Wobei es mich nachdenklich stimmt, dass ich auf solche Bücher immer nur durch Zufall stoße und dass diese Bücher kaum Beachtung finden. Die "Herren von Buchhorn" entführen also in das Jahr 919 und an den Bodensee. Schwimmen kann kaum jemand, Friedrichshafen ist noch Buchhorn und außer dem Bischof von Konstanz, der sein eigenes Boot hat, was er durchaus zu seinem Vorteil einzusetzen weiß, und ein paar Fischern, sind die übrigen Figuren, wenn sie von Buchhorn nach Konstanz wollen, gezwungen, den Weg über Bregenz zu nehmen, einer der wenigen Orte, die es damals schon gab. Gut, einen Wagen oder ein Pferd zu haben. Hinzu kommen noch Bedrohungen, einerseits durch die Ungarn im Osten, gegen die eher erfolglos Krieg geführt wird, und andererseits durch die politischen Verhältnisse, die zurzeit instabil sind. Heinrich der Vogler ist zwar schon zum westfränkischen König gewählt worden, aber dass er einmal als Heinrich I. die Dynastie der Ottonen begründen wird und sein Sohn Otto I. den Beinamen der Große bekommt, das können unsere Protagonisten, selbst der historisch belegte Bischof Salomon von Konstanz noch nicht wissen. Die Welt ist recht einfach, es gibt nicht allzu viele Berufe, in Buchhorn kennt jeder jeden, wenn jemand dort rüberkriegt, reicht es, sich in das für die damalige Zeit noch "ferne" Bregenz abzusetzen, wo es zumindest schon eine etwas reichhaltigere "Infrastruktur" wie eben mehrere Wirtshäuser und ein Badehaus gibt. In Buchhorn dagegen gibt es nur ein Wirtshaus ..., insgesamt wirkt diese "frühmittelalterliche" Welt um den Bodensee, die das Autorenduo mit viel Liebe und plastischen Details gestaltet, sehr authentisch. Die Handlung ist durch eine Chronik, die über diese Zeit berichtet, aber erst später verfasst wurde, angeregt, wobei der Kriminalplot durchaus schlüssig in die überlieferten Fakten der Quelle eingebaut ist und aus diesen eine Geschichte entwickelt wurde, von der vorstellbar ist, dass sie sich so mehr oder weniger abgespielt haben könnte. Diese Geschichte hat wiederum alles, was einen guten Roman ausmacht: - glaubwürdige Figuren, ob historisch belegt oder fiktiv, ist das nicht mehr wichtig, - eine spannende Handlung, wobei der Kriminalfall letztlich einen ganzen Strang krimineller Aktionen bindet. Schon der Beginn hat mich positiv überrascht, wenn sich das Autorenduo erst einmal die Zeit nimmt, uns den Schmied in Buchhorn und seine Ehefrau (die Eltern von dem im Klappentext erwähnten Gerald) näher vorzustellen, in dem einige Alltagsszenen geschildert werden, ehe es nach Bregenz geht und wir, Leserinnen und Leser, so das seit vielen Jahren glücklich verheiratete alte Paar näher kennen lernen dürfen. Und umso verstehbarer ist es, wenn beide noch im Anfangskapitel umgebracht werden, so dass einem der Tod der beiden sympathisch gezeichneten Figuren, die wir doch eben kennen lernen durften, tatsächlich nahe geht. So mag es uns sogar ein großes Anliegen sein, dass ihr Tod aufgeklärt und natürlich gerächt wird, und es fällt auch nicht schwer, sich mit Gerald, dem Sohn des Paares, zu identifizieren. Aber einfach wird es uns nicht gemacht, nicht nur, weil der Kriminalfall kompliziert ist, sondern auch, weil die Schuldfrage nach der Verantwortung dieses Verbrechens letztlich kompliziert ist, was sich noch auf die beiden Fortsetzungen auswirkt. Und Gerald ist noch eine Figur, die eine Menge zu lernen und zu bewältigen hat, aber gerade das macht ihn zu einem interessanten Protagonisten. überhaupt sind die meisten Figuren mit viel Liebe gezeichnet, und sie wirken erfrischend normal. Ein gutes Beispiel dafür ist die blonde Magd, Friedrun, die nicht nur auf bessere Verhältnisse hofft, als sie von Bregenz nach Buchhorn aufbricht, um beim dortigen Wirt Hannes Arbeit zu finden, sondern wohl auch durch persönliches Interesse an Gerald dazu motiviert ist. Friedrun mag (zumindest für Wulfhard in den Folgebüchern) eine herzengute Person sein, dennoch ist sie weder Heilige, Hebamme oder (Wander-)Hure, sondern einfach nur eine bodenständige und tatkräftige junge Frau, die seit frühester Jugend gezwungen war, sich selbst durchzubringen. Ihre medizinischen Kenntnisse sind nicht außergewöhnlich, aber notwendig in einer Zeit, wo eben der Arzt noch nicht zur Dorf- bzw. Stadtgesellschaft gehört hat. Der Kriminalfall hat es zwar in sich, doch ist die typische Form eines Mittelalterkrimis hier nur ansatzweise vorhanden, wobei allerdings auch den damaligen Begebenheiten Rechnung getragen wird. Dass Gerald den Tod seiner Eltern aufzuklären will, ist nachvollziehbar, aber das ist seine private Sache. Erst später wird ein Ermittler ganz offiziell mit der Aufklärung beauftragt, und dies wird als eine Ausnahmesituation vorgeführt. Zur Authentizität der beschriebenen Zeit trägt auch bei, dass Kirche und Religion hier nicht weggelassen oder negativ besetzt sind. Der Bischof, der sich doch sehr für weltliche Dinge interessiert, allerdings ist er eben nicht nur Geistlicher, sondern als Fürstbischof auch in einer politischen Position, ist eine sympathische Figur, ein unscheinbarer Mönch, der nur kurz vorkommt, erweist sich als ganz gerissen, wenn es gilt, dafür zu sorgen, dass gegen die Klosterregel miteinander kommuniziert wird, und auch klösterliche Einrichtungen wie z. B. Inkusiventum der historisch belegten Wiborada werden zumindest nicht lächerlich gemacht, sondern als Lebensform ernst genommen, auch wenn sie nicht für jeden etwas sein dürfen und nicht unproblematisch sind. Fazit: "Die Herren von Buchhorn" sind ein guter Roman, der auch als historischer Roman berzeugt und auch als Kriminalroman, solange kein klassischer Whodunit erwartet wird. Noch besser sind allerdings die beiden Fortsetzungen: - Die Gauklerin von Buchhorn (trotz

eines problematischen Buchtitels)- Die Reliquie von Buchhorn Dies nicht zuletzt, da die Figuren dort weiterentwickelt werden, die Geschichte zudem aber logisch auf dem Vorgängerband aufbaut. Das Lesen in der chronologischen Reihenfolge ist zu empfehlen (wegen gewisser Details), allerdings kommt auch mit, wenn man es nicht tut. 8 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spannend und mit viel Liebe zum Detail Von RR Birgit Erwin hat nach 'Lichtscheu' und 'Neun Leben' jetzt gemeinsam mit Ulrich Buchhorn 'Die Herren von Buchhorn' vorgelegt, ihren ersten historischen Kriminalroman. Sie betritt damit neues Terrain, auf dem sich das Autorenduo aber ausgesprochen trittsicher bewegt. Der auf der tatsächlichen Familiengeschichte der Buchhorns basierende Krimi ist von Seite 1 an spannend, ohne auf Effekthascherei zurückzugreifen, verwhnt mit liebevoll gezeichneten, glaubwürdigen Charakteren, ohne klischeehaft oder gar eindimensional zu sein, und berzeugt durch einen stringenten, einnehmenden Handlungsablauf, ohne vorhersehbar zu werden. Dass das Gespann Erwin/Buchhorn dabei viel Liebe zum (mittelalterlichen) Detail beweist, ist das Sahnehübchen auf diesem Roman, das es dem Leser leicht macht, eventuelle historische Unkorrektheiten zu verzeihen - wenn man sie denn als Laie überhaupt bemerkt hat. Ich hoffe, die Geschichte der Buchhorns erhält noch mindestens ein zweites Kapitel, in dem mir Figuren wie der gar nicht so geistliche Bischof Salomon, der brigens historisch verbrieft ist, genauso wiederbegegnen wie der junge Schmied Gerald... 7 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mord und Intrige am Bodensee Von H. P. Roentgen Heute heißt Buchhorn Friedrichshafen, aber 919 war es eine kleine Bodenseestadt und Sitz der reichen Grafschaft Buchhorn. Die ist leider verwaist, denn der Graf fiel 916 im Ungarnfeldzug, seine Frau nahm den Schleier und die Kinder sind minderjährig. Nicht nur die Welfen blicken voller Begehrlichkeit auf das Land. Auch manch anderer würde es sich gerne eingemeinden. Da kommt zum Schmied ein Bote, der behauptet, dass Adalbert, der Knappe des Grafen nach ihm verlange. Auch der soll angeblich gefallen sein. Gerald ist ein treuer Mann und bricht sofort mit seiner Frau nach Bregenz auf. Gibt es Hoffnung, lebt vielleicht auch der tot geglaubte Graf noch? Doch in Bregenz finden die beiden eine Leiche und eine Spur, die ins Kloster St. Gallen führt. Der folgen die beiden, kommen aber nie an. Denn Ruber lauert ihnen auf und bringen sie um. Die Ruber werden bald geschnappt und sterben praktischerweise beim Verhör. Wenn der Frstbischof von Konstanz und Abt von St. Gallen nicht Zweifel an der Ruberstory gehabt hätte, wenn der Sohn des Schmieds nicht die Mörder seiner Eltern unbedingt finden wollen, wäre alles im Sande verlaufen. Doch so entfaltet sich ein Kriminalfall im 10. Jahrhundert. Konrad I, "der Vogler", wurde gerade zum König gewählt und wir erleben Alltag und Abenteuer in einer Zeit, die nicht zu den blichen Verdächtigen des historischen Romans gehört. Solide recherchiert nimmt das Autorenduo eine alte Heimkehrsgeschichte auf und weben daraus ihre Geschichte. Ein Sohn, der seinem Herrn nicht so ergeben ist, wie sein Vater und den das schlechte Gewissen umtreibt; eine Nonne, die einen extrem einsiedlerischen Weg gewählt hat, um ihren Mann zu vergessen; ein Bischof, fromm und den weltlichen Dingen dennoch zugewandt und eine Liebesgeschichte, die ohne Schmalz auskommt und deshalb um so anrrender ist, das sind die Zutaten. Mit sicherem Gespür für Dramatik und Stil entwickelt sich daraus eine Geschichte, die gleichzeitig einiges über das Leben vor über 1.000 Jahren erzählt, in dem persönliche Abhängigkeiten, Treue zum Lehnsherrn und Religion das Leben bestimmte und neugierig macht auf eine Epoche, über die wir so wenig wissen. Hier tauchen nicht die blichen Klischeefiguren auf und auch die sonst so beliebte rhrselige Tränenromantik fehlt. So ist ein solider historischer Krimi mit Spannung und Hintergrundwissen entstanden. (C) Hans Peter Roentgen

Kurzbeschreibung Anfang des 10. Jahrhunderts beherrschen die Grafen von Buchhorn weite Gebiete des Bodenseeraums. Ihr Sitz befindet sich in Buchhorn, dem heutigen Friedrichshafen. Ihre Geschichte ist geprägt von Kriegen und Machtkämpfen. Vor vier Jahren ist Wendelgard, Grfin von Buchhorn, in das Kloster St. Gallen eingetreten, nachdem ihr Ehemann auf dem Schlachtfeld für tot erklärt worden war. Doch der grausame Mord an ihrem ehemaligen Diener lässt ihren gerade gewonnenen Seelenfrieden wie ein Kartenhaus zusammenstürzen. Und offenbar gibt es Mächte, die ganz und gar nicht davon begeistert sind, dass die junge Frau in ihre alte Heimat Buchhorn zurückkehren möchte. Auch Gerald, der Sohn des Ermordeten, wird gezwungen sich mit seiner Vergangenheit auseinanderzusetzen. Als Schmied hat er sich im fernen Bregenz eine Existenz aufgebaut, nun sieht er sich in die Geschicke der Mächtigen hineingerissen. Eine wertvolle Brosche, ein weiser Bischof und eine blonde Magd lenken sein Schicksal in eine neue Richtung. Kurzbeschreibung Anfang des 10. Jahrhunderts beherrschen die Grafen von Buchhorn weite Gebiete des Bodenseeraums. Ihr Sitz befindet sich in Buchhorn, dem heutigen Friedrichshafen. Ihre Geschichte ist geprägt von Kriegen und Machtkämpfen. Vor vier Jahren ist Wendelgard, Grfin von Buchhorn, in das Kloster St. Gallen eingetreten, nachdem ihr Ehemann auf dem Schlachtfeld für tot erklärt worden war. Doch der grausame Mord an ihrem ehemaligen Diener lässt ihren gerade gewonnenen Seelenfrieden wie ein Kartenhaus zusammenstürzen. Und offenbar gibt es Mächte, die ganz und gar nicht davon begeistert sind, dass die junge Frau in ihre alte Heimat Buchhorn zurückkehren möchte. Auch Gerald, der Sohn des Ermordeten, wird gezwungen sich mit seiner Vergangenheit auseinanderzusetzen. Als Schmied hat er sich im fernen Bregenz eine Existenz aufgebaut, nun sieht er sich in die Geschicke der Mächtigen hineingerissen. Eine wertvolle Brosche, ein weiser Bischof und eine blonde Magd lenken sein Schicksal in eine neue Richtung. über den Autor und weitere Mitwirkende Birgit Erwin, geboren 1974, arbeitet hauptberuflich als

Gymnasiallehrerin. Sie hat bereits zwei Kriminalromane sowie zahlreiche Kurzgeschichten veröffentlicht. Ulrich Buchhorn, Jahrgang 1961, ist Althistoriker und unterrichtet Latein. Er ist Autor von Kriminalkurzgeschichten, die in verschiedenen Anthologien erschienen sind. Das Autorenduo lebt in Heidelberg.